



»Man vergeudet Jahre und Talent«



Inspire Magazine / Livenet, 19.08.2019

»Man vergeudet Jahre und Talent«

Nach 20 Jahren als Krimineller

Allen Langham stand vor einer verheissungsvollen Karriere als Rugby-Spieler. Doch um diese brachte er sich selbst, indem er in die Kriminalität abrutschte. Siebenmal landete er im Gefängnis. «Ich verschwendete zwanzig Jahren meines Lebens.» Erst hinter Gittern fand er zurück ins Leben ...



Allen Langham

Ende der 1970er-Jahre kam Allen Langham im ländlichen Idyll des britischen Dorfes Scawsby zur Welt. Doch daheim lernte er früh Schwierigkeiten kennen: «Als ich acht Monate alt war, verliess mein Vater uns. Meine Mutter und meine zwei älteren Schwestern, Heather und Donna, zogen mich gross.»



Mama sei eine willensstarke Frau der «alten Schule» gewesen. «Sie war stolz auf ihre Familie und war bereit, alles für uns zu tun. Sie hatte ihre eigene Mutter im Alter von drei Jahren verloren, dann ihren ersten Mann Harry bei einem tragischen Unfall, als er kurz nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland stationiert war. Später heiratete sie einen harten Schotten - und litt mehr als 20 Jahre lang unter seinen Schlägen.» Sie wurde depressiv.

Höhlen und Verstecke

Allen Langham war hyperaktiv und schwer zu kontrollieren. Heather war inzwischen verheiratet, ihr Mann Steve versuchte die Vaterrolle einzunehmen. Doch Allen wünschte sich eine «normale Familie. Ich ging oft als Kind in meine eigene Welt und hatte geheime Höhlen und verstecke.»

Mutter rang damit, richtig mit Allen umzugehen. «Manchmal verlor sie die Beherrschung, schlug mich und entschuldigte sich gleich wieder. Eigentlich liebte sie mich sehr, konnte es aber nicht immer zeigen. So war das Aufwachsen als Kind eine Mischung aus glücklichen Zeiten wie auch Gewalt und Depressionen.»

Mit 18 im Knast

Auf der Strasse war er der Jüngste und wurde ständig verprügelt. «Ich ging dann in den Wald, in meine geheimen Höhle und war ein Einzelgänger, der hoffte, einen Vater zu bekommen.»

Seine Welt brach zusammen, als er 14 Jahre alt war. «Ich fand meine Mutter nach einer Hirnblutung tot auf dem Sofa.» Etwas in ihm zerbrach und führte ihn für 20 Jahre in die Kriminalität. «Im Alter von 18 Jahren erhielt ich die erste von sieben Gefängnisstrafen. Ich hatte mich seit dem Tod meiner Mutter einfach nicht mehr emotional entwickelt und war eine tickende Zeitbombe voller Wut.» Dabei wäre er gerade auf dem Weg gewesen, ein erfolgreicher Rugby-Spieler zu werden...

«Ich war ein bitterer Verbrecher geworden»

In der Kriminalität fand er andere Jungs, von denen er glaubte, sie wären seine Familie. Er rutschte immer tiefer in eine Welt voller Drogen, Kämpfe und Probleme.



Insgesamt sieben Jahre verbrachte er zusammengerechnet hinter Gittern. «Ich war ein bitterer, hartgesottener Verbrecher geworden, der neben dem Drogenhandel auch ein Vollstrecker und Schuldeneintreiber wurde.» «Es war eine feindselige Welt, die sich auf das Überleben der Stärksten konzentrierte, also verbrachte ich viele Stunden im Fitnessstudio.» Er verlor den Kontakt zu den Angehörigen.

Ganz unten angekommen stand er kurz vor dem Selbstmord. «Ich fiel in meiner Gefängniszelle auf die Knie und schrie: ‚GOTT! Wenn du echt bist und meine Gebete hörst, leg einen weissen Vogel vor mein Fenster.‘» Und Tatsächlich: «Am nächsten Morgen, als ich zum Fenster ging, sah ich Tauben. Es lief wie in Zeitlupe ab. Und da war ein weisser Vogel, der vor meinem Fenster landete. Ich wusste in meinem Herzen, dass dieses Symbol für mich war. Ergriffen von diesem Moment, vertraute ich Jesus mein Leben an.»

Plötzlich reiner Frieden

Fast umgehend wurde seine Wut durch reinen Frieden ersetzt und sein ganzes Verhalten verändert. «Alles, was ich nun tun wollte, war, die Menschen zu lieben und ihnen zu sagen, dass Jesus real ist. Ich fühlte mich schrecklich wegen all der schlechten Dinge, die ich im Laufe der Jahre getan hatte. Der Prozess der Erlösung hatte begonnen. Es war jedoch noch ein langer Weg, der vor mir lag. Doch ich spürte, wie eine schwarze Wolke mich verliess.»

Bald darauf war seine siebte Gefängnisstrafe verbüsst ... und es sollte die letzte sein. «Ich hatte 20 Jahre in der kriminellen Welt verbracht, vom Alter von 15 bis 35 Jahren. Ich dachte, es sei etwas Grosses, zu trinken, Drogen zu nehmen und zu kämpfen. Alles, was ich tat, war, eine vielversprechende Rugby-Karriere zu verschwenden und ein Leben voller Gewalt und Kriminalität zu führen.»

Ehrfurcht vor dem, was Gott tat

Dennoch glaube er, dass Gott sein Leben verändert habe und diese verlorenen Jahre wiederherstellen könne. «Ich glaube, dass meine Geschichte einer verlorenen Generation Hoffnung geben kann, dass alles möglich ist und dass sogar ein gewalttätiger Berufsverbrecher verändert werden kann.» Er habe Ehrfurcht vor dem, was Gott in seinem Leben getan hat.



Aus Allen ist ein liebevoller, fürsorglicher Familienmensch geworden, der Jesus liebt und sich der Weitergabe der Guten Nachricht von Jesus Christus verschrieben hat. Heute kann er davon berichten, was möglich ist, wenn man ihm sein Leben anvertraut.

Datum: 19.08.2019

Autor: Daniel Gerber

Quelle: Inspire Magazine / Übersetzung: Livenet

https://www.livenet.ch/themen/leben/352426-man_vergeudet_jahre_und_talent.html

Die Inhalte aus zitierten Quellen geben nicht die Meinung von PROSKYNEO.org wieder, sondern dienen ausschließlich der Informationsvermittlung.

Würden Sie gern zusammen mit anderen Christen den christlichen Glauben ausleben? Dann sehen Sie sich doch mal auf [PISTIS.org](https://www.pistis.org) um. Gleichgesinnte können Sie unter dem Menüpunkt [Kontakt](#) finden.

 Artikel als PDF / Drucken